

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N 11.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Morgens und ist durch alle Postämter zu beziehen.

Donnerstag, den 15. Januar.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Insetions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzgrösch.

1857.

Amtlicher Theil.

Dresden, 12. Januar. Sr. Majestät der König haben zu genehmigen geruht, daß der Kammerherr v. Brodowski das von Sr. Majestät der Königin von Spanien ihm verleihe Mittelvertrags des Königs Karls III. annehme und ver-

Nichtamtlicher Theil.

Webericht.

Tagessgeschichte. Leipzig: Weibericht. — Wien: Zur Reise der Majestäten. Herr v. Lenjoni abgereist. Ver-
Berona: Begnadigung politischer Flüchtlinge. —
Berlin: Stoff für Konstantin. Die Commissionsberathungen über das Ehegesetzbuch begonnen. —
München: Weitere Gehaltsverbesserungen für Subalternbeamte. Veränderung in der Organisation des Kriegsministeriums. —
Darmstadt: Anträge wegen der beiden Banken. —
Köln: Vertheilung von Dienstbotenprämien. Wissenschaftliche Vorlesungen. —
Paris: Vorstellungen bei Hofe. Herzogin in Marseille. Kircheneinweihung. Die Heirat des Grafen Wormy bekannt gemacht. Neue Gemeindevorstellung in Algerien. —
Aus der Schweiz: Näheres über die Anleihe. —
Turin u. Neapel: Vermischtes. —
London: Die Verheirathungen der jüngsten Stämme. Freiliche Nachrichten vom Cap. —
St. Petersburg: Schenkung mit kaufmännischen Vergünstigungen. Die Befragung der Schlangengift abbrechen.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Populäre Vorlesungen. Ein Elephant ausgestellt. —
Leipzig: Zur Feier des Geburtstags Pestalozzi's. —
Chemnitz: Christliche Erziehung für arme Kinder. —
Pirna: Vertheilung einer dem Kaufmann Hünfel gewordenen Besoldung. —
Tauscha: Der Leichnam eines Kindes aufgefunden. —
Wardach: Brandstiftung.

Deffentliche Gerichtsverhandlungen. (Dresden. Kochlig. Bauhen.)
Die Bewegung des Personalsandes in den Land- und Correctional-Anstalten im Monat November 1856.

Tagessgeschichte.

Leipzig, 13. Januar. Der allgemeine Verkehr in unserer Provinz, sich ihrem Ende nahenden Neujahresfest hat sich in den letzten zehn Tagen nicht gebessert, obgleich die Haupteinkäufer noch mehrere starke Posten Tuche aus dem Markte genommen haben und die nachträglich aus der Moldau und aus Polen eingetroffenen Einkäufer nicht unthätig geblieben sind. Indessen ist die Ursache der beschränkten Einkäufe nicht in dem Mangel an Bedarf, als vielmehr in der Geldkrise zu suchen, die um so drückender für die Einzelnen ist, als mehrere Wechselhäuser ihre Credite nicht unbedeutend beschränkt haben. Die Einfuhr an Tuchen, Buckskins und Winterstoffen wird auf 80,000 Stück angegeben und dürfte von 40,000 bis 45,000 Stück verkauft worden sein. Trozdem die Wollen theurer sind, hat man durchschnittlich doch nur die Preise der Michaelismesse erlangt. In seinen wollenen Waaren, wie Thibets aus Gera u. und halbwillenen aus Glauchau und Meerane war der Absatz bei festen Preisen beschränkt, und auch in sächsischen und Berliner Druckwaaren sind keine brillanten Geschäfte gemacht worden. Von seidnen und halbseidnen Waaren wurde, der hohen Preise wegen, auch nur das Nöthigste gekauft. Dagegen gingen weiße und bunte Flanelle recht leblich und erhielten auch etwas bessere Preise, als an der vorigen Messe. Die Inhaber von Strumpfwaren sind

meist mit der Messe zufrieden, vorzüglich die Großhändler, welche sich mit den Exportgeschäften befassen. Da die Inhaber von Schafwollen auf hohe Preise halten und die Spinner für ihre Garne einen höheren Werth nicht erzielen können, so geht der Verkauf sehr flau, und es dürfen von den aus circa 5000 Ctr. bestehenden Vorrath (meist ungarische Kammmollen), einschließlich der Stücken, Locken und Berberwollen im Ganzen nicht über 1000 bis 1200 Ctr. verkauft worden sein. Das Ruchergeschäft war bis mit Eintritt der Kälte im November recht gut, änderte sich aber mit dem Witterungswechsel und ist seitdem auch ziemlich flau gewesen. Am beliebtesten waren in den feinen Sachen Nerze, Wisamtagen, geringe Sorten Feh und schwarze Kagen, wovon zur Zeit viel abgesetzt wurde. Aus allem Diefem geht hervor, daß die Messe nur eine sehr mittelmäßige, wo nicht geringe gewesen ist.

Wien, 12. Januar. Nach telegraphischer Meldung des Statthalters der Lombardie sind Ihre k. k. Majestäten gestern Mittag in dem besten Wohlsein unter dem lautesten Jubel der Bevölkerung in Brescia eingetroffen.

Feldzeugmeister Freiherr v. Hef wird die kaiserlichen Majestäten nach Mailand begleiten und während der Anwesenheit derselben in Mailand daselbst verweilen. — Die Minister Graf Buol, Baron Bruck und Baron Bach werden nach den bisherigen Bestimmungen am 28. d. M. von Mailand wieder in Wien erwartet. — Der toscanische Minister Chevalier Lenjoni ist vorgestern auf seinen Posten nach Florenz abgereist. — Im Verbernhause am Glacis wurden heute mehrere Millionen Gulden von aus dem Verberge gezogenen Banknoten öffentlich verbrannt.

Die „Wien. Zig.“ zeigt an, daß Sr. k. k. apostol. Majestät einem Vereine von galizischen Gutbesitzern und Capitalisten die definitive Concession zum Bau und Betriebe folgender Eisenbahnstrecken ertheilt hat: 1) von Lemberg nach Pzemysl zum Anschlusse an die galizische Strecke der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn; 2) von Lemberg über Brody an die russische Grenze; 3) von Lemberg in direct südlicher Richtung auf das rechte Dniesterufer und sodann auf eben diesem Ufer über Czernowiz an die Grenze der Moldau; 4) von Pzemysl auf das rechte Dniesterufer in Verbindung mit der ad 3 erwähnten Linie.

OC Verona, 12. Januar. Sr. k. apostol. Majestät haben an 32 Flüchtlinge, welche wegen Hochverrats in dem Proceß von Mantua verwickelt waren, vollkommen Amnestie zu ertheilen geruht.

Berlin, 13. Januar. (St. A.) Ihre königl. Majestäten empfangen gestern Mittag in Charlottenburg den Besuch des Herzogs von St. Petersburg in Berlin eingetroffenen Großfürsten Konstantin kaiserliche Hoheit und fand demnach bei Allerhöchstdenfelben ein Desjeuner en famille statt. Sr. kais. Hoheit setzte bereits Nachmittags per Eisenbahntranzug die Reise nach Hannover fort.

(3.) In der gestrigen Sitzung der Commission für das Ehegesetzbuch, welche von 11 Uhr Vormittags bis halb 3 Uhr Mittags dauerte, wurde die Berathung über §. 1 des Gesetzes beendet. Dem Vernehmen nach hat sich die Commission mit der von der Regierung vorgeschlagenen Aufhebung verschiedener, bisher bestandener Ehegesetzbuchgründe im Ganzen einverstanden erklärt. Nur in Betreff einiger hat die Commission nicht zugestimmt; und zwar beantragt dieselbe, daß auch ferner als Ehegesetzbuchgründe noch aufrecht erhalten bleiben sollen: „mangelnder Nachweis des unbescholtenen Wandels einer Frau, die sich von ihrem Manne entfernt hatte — Kaferei und Wahnsinn — Unverträglichkeit und Zankucht — wissentlich falsche Anschuldigung.“

München, 12. Januar. Die „R. M. Z.“ schreibt: Wieder sind wir in der erfreulichen Lage, von einem neuen

Acte allerhöchst landesväterlicher Huld und Fürsorge zu berichten. Sr. Maj. der König haben nämlich nunmehr auch den gering besoldeten Subalternbeamten des Justizdienstes Gehaltsverbesserungen zu bewilligen geruht. Ausser den Kanzleisecretären des Staatsministeriums der Justiz, deren Gehalt in ähnlicher Weise wie der ihnen gleichstehenden Beamten der königl. Staatsministerien des Inneren und der Finanzen verbessert wurde, sind namentlich die königl. Kreis- u. Stadtsgerichtsschreiber in großmüthiger Weise bedacht worden. Es wurden für dieselben drei Gehaltsklassen von 500 Fl., 450 Fl. und 400 Fl. errichtet und 24 Schreibern die Vorrückung in die erste, 26 Schreibern die Vorrückung in die zweite Gehaltsklasse bewilligt, so daß zur Zeit nur noch 15 in dem ursprünglichen Gehaltsverhältnisse stehen. Ueberdies haben die älteren Appellationsgerichtskanzlisten, dann die Kanzlisten des Oberappellationsgerichts eine Gehaltszulage von je 50 Fl. erhalten.

(A. B.) Durch eine allerhöchste Verordnung vom 10. Januar haben in der Formation des königl. Kriegsministeriums mehrere Veränderungen eingetreten. Die Eintheilung des Kriegsministeriums in sechs Sectionen wird aufgehoben. Dem Kriegsminister sind nunmehr nebst dem Generalverwaltungsdirectore und dem Generalsecretär auch die für die verschiedenen Dienstzweige bestimmten Referenten, mit Ausnahme jener für die Administration, unmittelbar unterstellt.

Darmstadt, 11. Januar. (Fr. P.) Die Erste Kammer wird erst dann wieder zusammentreten, wenn ihr die Arbeiten der Zweiten Kammer Stoff zugeführt haben. Der Antrag des Abg. Bernher wegen der beiden Banken lautet wörtlich:

Die Kammer wolle an einen Ausschuss die eingehende Untersuchung folgender Fragen verweisen: 1) Ob durch die Ertheilung einer Concession zur Errichtung der sich so nennenden „Bank für Handel und Industrie“ durch Verordnung vom 2. April 1853 ohne vorher vernommenen Beirath der Stände, sowie durch die Concessionirung einer damit verbundenen Betreibungs-Verordnung vom 5. November 1855, ebenfalls ohne vorher vernommenen Beirath der Stände, nicht das verfassungsmäßige Recht der Stände gekränkt worden sei? 2) Ob, abgesehen von dem Rechte der Stände, durch diese Concessionen, wie solche ertheilt sind, nicht wichtige Interessen der Ehre und des Vermögens für Staat und Staatsangehörige gefährdet sind? 3) Der Ausschuss wolle insbesondere angeben, durch bestimmte Anträge der gesetzgebenden Regierung die bei der Untersuchung der ihm aufgegebenen Fragen wichtigen Punkte aufzuheben, wodurch die beiden Verordnungen nicht beseitigt sind. 4) Nach dem Ergebnisse seiner Untersuchung erwerbe die Kammer von dem Ausschusse Vorschläge zur Abänderung der Rechte der Stände für die Gegenwart wie für die Zukunft und zur weiteren Sicherung der Interessen des Staates und der Staatsangehörigen.

Der am 6. d. M. von demselben Abgeordneten gestellte „Supplementar Antrag“ ist wörtlich des Inhalts:

Die Kammer möge erklären, daß durch Emission von Papiergeld unter dem Titel: „Noten der Bank für Sächsischland“, ohne vorher erlangte Einwilligung der Stände deren verfassungsmäßige Rechte gekränkt seien, die emittirten und zu emittirenden Banknoten daher so lange und insoweit einer rechtlichen Geltung im Großherzogthum entbehren, als eine nachträgliche Einwilligung nicht erlangt wird.

3 Altenburg, 13. Januar. Eine Bekanntmachung der herzoglichen Landesregierung bringt die Vertheilung der von dem vereinigten Staatsminister v. Lindenau gestifteten Dienstboten-Prämien (zur Belohnung für langjährige, treue geleistete Dienste) auf das Jahr 1856 zur öffentlichen Kenntniss. Auch in diesem Jahre sind die Bewerbungen um diese Prämien — jährlich 13 im Gesammtbetrage von 300 Thlr. — sehr zahlreich gewesen, indem sich im Ganzen 115 Bewerber angemeldet hatten, von denen 92 für zulässig befunden wurden. Die erste Prämie erhielt eine Magd, die dreißig Jahre in demselben Hause gedient hatte; ihr zunächst stehen zwei Knechte, welche 28 Dienstjahre bei derselben Herrschaft aufzuweisen hatten und deshalb ebenfalls prämiirt wurden.

Fenilleton.

Kranze aus dem böhmischen Dichtergarten von Joseph Wenzig. Verlag von Biermann in Leipzig. 1857.

Witz über das böhmische Volk, seine Geschichte und Literatur, mit einer reichen Auswahl von Literaturproben, von Joseph Wenzig. Leipzig, Friedrich Brandstetter.

Beide Werke von demselben Verfasser sind zur Aufklärung über die böhmische Geisteskultur und zur Verherrlichung derselben geschrieben, ohne daß doch der Autor einen beschränkten Nationalstandpunkt einnimmt. Wenzig hat sich in dieser Epigone bereits Verdienste erworben, wovon viele seiner Werke Zeugnis ablegen. Wir erwähnen darunter nur „Slavische Volkslieder“, „Worte über das Treiben der böhmischen Schriftsteller“, „Die Dichtungen von Emil von Bartovic“, „Studien über Ritter von Günter“, „Märchen, Sagen und Geschichten der Böhmen und Slowaken“ u.

Es giebt fast keine nur irgend begabte Nation der Welt, welche nicht wenigstens in der Lyrik des Volksliedes sich durch Innigkeit und Naivität oder durch sonstige charakteristische Eigenschaften auszeichnete. Das Volkslied ist eben nicht weiter, als der natürliche, zum Gesang gewordene Ausdruck der bewegtesten Empfindungen, der allgemeinsten menschlichen Ideen und Betrachtungen, wie sie das alltägliche Leben, im Wechsel von Freud und Leid, in der noch nicht zu sehr verfeinerten und überbildeten Seele hervorruft. Die in solcher Weise unbesungen erkannenden Ergebnisse müssen daher immer wahr und natürlich und also poetisch sein, da sie ursprünglich im Drange des Augenblicks, d. h. im frischen Begeisterungsgefühl des dichtenden Indi-

viduums geschaffen und so mit dem Reize der Gesundheit, der Unbesonnenheit ausgestattet sind. Das ist denn auch in der That bei den Volksliedern aller Nationen der Fall, denn nur diejenigen sind schwach oder schlecht, welche als gleich von vornherein durch Bänkelsänger und Reimschmeißer oder mittelmäßige spätere Dichter nachgemachte Dichtungen zu betrachten sind, oder diejenigen, welche im Laufe der Zeit durch willkürliche Veränderungen, Weglassungen und Zusätze verdorben wurden. Alle übrigen, die in der erstgezeichneten Weise unmittelbar aus dem empfindenden Herzen hervorquollen, sind gut, d. h. sie drücken das in ihrer Weise vollendet aus, was sie geben wollen. Dies kann auch psychologisch gar nicht anders sein, denn ein einfacher Mensch, der vermöge seiner übersinnlichen Stimmung ein Lied dichtet, fast ohne es selbst zu wissen und zu wollen, wird dies in seiner Art befriedigend thun, denn er giebt und die ungeschminkte Abbildung seiner freudigen oder traurigen Gemüths- und seiner innern, daraus hervorgehenden Seelenzustände, die sich an die Facta oder Gefühle knüpfen. Und dieses Gemüths in seiner ganzen Originalität zu erhalten, mit seinem ganzen sprachlichen Eigenthümlichkeiten und mit seinem geistigen Provinzialcosmum, macht eben den grenzüberschreitenden Reiz des Volksliedes aus. Solche namenlose Volksliederdichter irren und irren sich nie, versehen niemals ihrer Aufgabe, denn es dichten für sie allein die rein menschlichen Zustände, Gefühle und Affecte, die durch ihren Mund selbstredend und persönlich wurden. Das Volkslied ist ein naturwüchsiges Product und annäherungsweise eben so wie ein Stück Natur, wie eine Landschaft, gleichviel ob Flach oder bergig, ob fruchtbar oder wüst, in seiner charakteristischen Wesenheit complet und tabellös.

Das mögliche Beste einer Aufgabe tritt erst ein, wenn

sich der Dichtende überhaupt eine Aufgabe stellt und mit der Absicht umgeht, diesen oder jenen Stoff in einem regelrechten Liede zu befangen. Hier hört der einfache, harmlose Naturalismus auf und es beginnt, im Gegensatz zur Volkspoesie, die Kunstpoesie mit all ihren Schwierigkeiten, complicirten Bedingungen, an denen der probuchende Geist so leicht zu scheitern pflegt.

Das deutsche Volkslied zur Zeit des Meistergesanges und später gebört dieser Phase wesentlich an und bietet schwache Imitationen in Menge.

Es ist hier nicht der Ort, eine Charakteristik von den Volksliedern der verschiedenen Nationen zu geben. Der Raie würde sonst mit Bewunderung sehen, wie weit und wie reich die poetische Kraft in der Lyrik über die ganze Erde verbreitet ist und wie selbst das rohe und ungebildete Volk auf der Insel Madagaskar Gesänge aufzuweisen hat, die eine nicht geringere Reinheit und Zartheit als Inbrunst des Gefühls ausströmen und deren dichterische Schönheit wahrhaft ergreifend ist.

Das Volkslied der slavischen Völkerstämme ist arm an plastischer Gestaltung, an leidenschaftlicher Gluth, an frischer Farbenpracht und an fröhlich heiterer, muthwilliger Sinnlichkeit, und ohne die Heldenthat, den Kampf und den Streit, die starke männliche Empfindung auszusprechen, zeigt es sich dem ernsten, schwermüthigen Charakter an. Es wird durchflungen von den Tönen wehmüthiger Melancholie, als wenn der Wanderer im alten Eichwalde bei der Abenddämmerung zwischen dem rauschen des Baches und dem Gesire der Krähen und Raben hindurch das Lied der Drossel und des Hänflings mit seinen halb fröhlichen, halb schmerzlichen Melocorden erklingen hört. Das an und für sich weiche, empfindungsvolle Gemüth der slavischen Stämme sprach so den erlösten Oerrendruck und

Durch die Bemühungen der hiesigen naturforschenden Gesellschaft ist für diesen Winter auch hier ein Cylindrus wissenschaftlicher Vorlesungen eingerichtet worden, welcher sich zahlreicher Theilnahme erfreut. Bis jetzt werden solche Vorlesungen von den Herren Dr. Weber (Seminardirector in Kallenberg) und Professor Hofmeister aus Leipzig gehalten; für den 19. Januar ist uns ein Vortrag des Herrn Professors Steinig aus Dresden über die Streinkohlen in Aussicht gestellt.

Paris, 12. Januar. Während der amtliche Theil des heutigen „Moniteur“ wiederum Ernennungen und Beförderungen in dem Orden der Ehrenlegion und die Bestätigung der Statuten der von der Gemeinde Chatillon (Seine) gegründeten Gesellschaft zur gegenseitigen Unterstützung enthält, liest man im nichtamtlichen Theile, daß gestern eine große Anzahl Fremder von Distinction durch die betreffenden Gesandten Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin vorgestellt worden sind. An demselben Tage hatte Galligaris, Oberst im Dienste des Bey's von Tunis, die Ehre, dem Kaiser sein in arabischer Sprache abgefaßtes Werk über das Consulat und das Kaiserthum Napoléon's I. zu überreichen. — Der außerordentliche Gesandte Perrens am Sultanhofe, Feruk-Khan, ist in Marseille eingetroffen.

Der „Indep.“ zufolge soll Graf Chambord an alle Legationisten ein Rundschreiben gerichtet haben, durch welches er sie ersucht, sich aller Theilnahme an den bevorstehenden Wahlen zu enthalten.

(R. Z.) Heute fand die Wiedereröffnung der Kirche St. Etienne-du-Mont statt, wo der Erzbischof von Paris ermordet worden ist. — Im zehnten Arrondissement von Paris wurde heute folgende Heiraths-Publication angeschlagen: „St. Excellent der Herr Graf v. Moens (Karl August Louis Joseph), Präsident des gesetzgebenden Körpers, außerordentlicher Vorkämpfer bei Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland, Großkreuz der Ehrenlegion, wohnhaft zu Paris im Palaste des gesetzgebenden Körpers und zur Zeit in St. Petersburg, mit dem Fräulein Prinzessin Sophie Trubekoi, minderjährigen Tochter des Herrn Fürsten S. Trubekoi und der Fürstin Katharina Trubekoi, geb. Ruffin-Puschkin.“

Paris, 13. Januar. Der heutige „Moniteur“ enthält mehrere kaiserliche Decrete in Bezug auf die Präfectur- und Gemeinde-Eintheilung von Algerien. Drei Civilcommissariate werden unterdrückt, drei andere dagegen eingerichtet, und 28 neue Gemeinden begründet, so daß deren Zahl nunmehr im Ganzen 47 beträgt.

Aus der Schweiz. Der „Schwäbische Merkur“ ist in der Lage, über das neue eidgenössische Anlehen folgende genaue Notizen geben zu können. Dasselbe ist nunmehr definitiv in nachstehender Weise abgeschlossen: Sechs Millionen Franken werden genommen zum Zinsfuß von 5 Procent, Emissionspreis 98; sechs Millionen zum Zinsfuß von 4½ Procent, Emissionspreis 94. Die Verzinsung beider Anlehen beginnt am 15. Januar 1857, während die Einzahlungen in 6 Raten vom 15. Januar bis 31. März, alle 14 Tage ¼, zu leisten sind. Die Einzahlungen können übrigens in der Weise anticipirt werden, daß für früher geleistete Zahlungen eine Extrazinsenvergütung von 4½ Procent gegeben wird, jedoch gegenüber von der Eidgenossenschaft nur in Summen von wenigstens 100,000 Franken. Es werden Au-porteur-Obligationen im Betrage von 500, 1000, 2000 und 5000 Franken ausgestellt. Die halbjährigen Coupons, sowie die Rückzahlungen sind in Bern, Basel, Stuttgart bei Dörrenbach u. Comp. und Frankfurt domicilirt, an welchen Plätzen auch die Einzahlungen geleistet werden können. Für Ein- und Rückzahlungen besteht die Schweizer Eidgenossenschaft. Bei Einzahlungen werden Zwanzigfrankenstücke à 9 fl. 20 kr. angenommen, bei Rückzahlungen nur nach jeweiligem Course. Die Heimzahlung des Capitals erfolgt in 20 Jahren in gleichen Beträgen von je 300,000 Franken für beide Anlehen mittelst Verloosung. Die Schweiz ist jedoch auch zu größeren Zahlungen berechtigt. Das Porto für Geldsendungen von den Orten des Domicils nach der Schweiz trägt die Eidgenossenschaft. Das durch die Bundesversammlung genehmigte Anlehen steht unter der Garantie der schweizerischen Eidgenossenschaft. Das fünfprocentige Anlehen ist in festen Händen und hiervon nichts mehr zu haben.

OC Turin, 10. Januar. Ritter d'Angrognia ist beauftragt, den Großfürsten Michael in Sicilien einzuholen und bis Nizza zu begleiten, wo derselbe zur Feier des griechischen Neujahrstages erwartet wird. — Die russische Dampfregatte „Orloff“ ist von Vissafanca vor Genua eingetroffen.

Neapel. Bei der Explosion der Regatte „Karl III.“ sind gegen 90 Personen umgekommen. — Die Gemelnde

von Neapel beschloß, zur Erinnerung der Errichtung Sr. Majestät des Königs ein Spital für Verwundete beiderlei Geschlechts zu errichten.

London, 12. Januar. (R. Z.) Die neulichen Stürme haben an der Küste von Durham und Northumberland sehr große Verheerungen angerichtet. Auf dem Küstenstrich zwischen den Flüssen Tees und Tyne liegen über dreißig Schiffe auf dem Strande, und über 50 Matrosen sind dafelbst umgekommen. Besonders heftig wüthete der Sturm am Sonntag vor acht Tagen in der Gegend von Sunderland, und mehrere mit Eisen beladene kleine Boote gingen auf der Fahrt von Whitby nach dem Tyne sammt der Schiffmannschaft zu Grunde. In der Küste zwischen Lowestoft und Berrwick sind über 100 Personen infolge von Schiffbrüchen ums Leben gekommen.

Laut Nachrichten vom Cap, vom 12. November, befürchtete man für die nächste Zukunft keine Feindseligkeiten der Koffern an der Grenze. Der neue Gouverneur von Natal, Mr. Scott, war am Bord des Kriegsdampfers „Gesper“ angekommen.

St. Petersburg, 6. Januar. (H. G.) Nachrichten aus Lissa theilen die Einzelheiten eines Schiffsunglücks mit, welches im November v. J. nogaische Milizen und transkubanische Krieger mit räuberischen Bergvölkern befallen haben. Der Kampf wüthete nach dem Chef der kleinasiatischen Abtheilung, Generalmajor Debov, an den Obercommandeur in Kaukasien wie folgt dargestellt. Aus dem Fort Kaladshinskoi waren am 10. Nov. v. J. (das Fort liegt in der großen Loba) etwa 40 Mann nogaische Milizen und transkubanische Krieger unter Führung ihres Commissars, Major Dubag, ausgerückt, um zu der Abtheilung zu stoßen, welche mit dem Bau eines Forts an dem Flusse Schedok in der kleinen Loba beschäftigt war. Kaum noch ¾ Meile vom Flusse entfernt, sahen sich die Milizen von einem Trupp Bergvölker, welcher aus dem Walde hervordrang und 300 Mann stark war, angegriffen. Das kleine Häuflein, schnell sich lassend, empfing den von allen Seiten andringenden Feind mit einer solchen Ruhe und Kaltblütigkeit, daß sich die Bergvölker in respectvoller Ferne hielten und vorzogen, anstatt den Kampf mit dem Säbel auszufechten, der weittragenden Flinten die Entscheidung zu überlassen, wer das Feld behaupten sollte. So dauerte das Gefecht über eine halbe Stunde fort; von den tapfern Milizen waren drei schon getödtet, 25 mehr oder weniger verwundet, einige derselben von mehreren Kugeln getroffen. Der Ausgang konnte kaum zweifelhaft sein, 15 Waffenfähige noch gegen 300. Aber auch hier bewährte sich der alte Spruch: Wenn die Noth am größten, ist die Hilfe am nächsten. Durch das Schicksal aufmerksam gemacht, hatten die in den Forts Kaladshinskoi und Schedokskoi Commandirenden der ersten eine Stotnie, der zweite zwei Stotnien Flintenkugeln den Vordrängen zur Hilfe entfendet. Diese zeigten sich kaum auf dem Schlachtfelde, als die Bergvölker febt machen und, von den nachsichenden Kosaken bis zum Flusse Schodok verfolgt, noch über 20 Mann an Todten einbüßten, von denen drei in den Händen der Kosaken blieben. Generalmajor Debov stellt der Tapferkeit der Milizen ein glänzendes Zeugnis aus und rühmt besonders die ruhige Besonnenheit des Majors Dubag und des an dem Kampfe theilnehmenden früheren Stadscapitans vom kubanischen Infanterieregimente Potuloff.

Ueber Berlin wird dem „Nord“ unterm 11. Januar auf telegraphischem Wege mitgetheilt, daß die russische Regierung den Befehl zur Abberufung des mit 7 Matrosen auf der Schlanginsel stationirten Leutnants bereits habe abgeben lassen.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Z Dresden, 11. Januar. Vorgestern Abend fand der siebente der in der Aula der t. polytechnischen Schule zum Besten der für Schüler bestimmten Reisefondsabende abzuhalten populären Vorträge statt. Herr Prof. Schneider sprach über Lauf und Bewegung der Locomotive und machte seinen Vortrag einleitend nach Erklärung des Begriffs Locomotive und einiger technischer Ausdrücke, wie Dampfsylinder, Kurbelmechanismus, Pleißräder, Laufschnecken u. s. w. an verschiedenen Zeichnungen die große Wichtigkeit in der Construction der Locomotiven aufmerksam und wies sodann, unter Zugrundelegung der Definition der Aufgabe der Locomotiven, auf einer gegebenen Bahn einen Zug von bestimmter Größe mit einer gewissen Geschwindigkeit sicher und ruhig fortzubewegen, nach, daß, um dieses Problem zu lösen, nicht allein die Dampfkraft gehörig zu bemessen und die notwendige Reibung der Räder auf den Schienen her-

zustellen, sondern um namentlich die Locomotive sicher und ruhig gehen zu machen, dort für krumme Bahnen dem Laufwerke die erforderliche Conicität zu geben, hier die verschiedenen von dem Gange der Locomotive oder ihren einzelnen Theilen herrührenden auf störenden Bewegungen, nämlich das Bucken und Schlingern, sowie das Wogen, Wanken und Nicken in Betracht zu ziehen seien. Nachdem nun der Vortragende die bisher in Anwendung gekommenen oder vorgeschlagenen Mittel, diese auf die Locomotive mehr oder weniger zerstörend einwirkenden und die Sicherheit des Ganges bedrohenden Bewegungen nahezu ganz aufzuheben, als da sind, geeignete Construction der einzelnen, namentlich der sich hin- und herbewegenden Theile, Anbringen von Balanciermassen u. s. w., aufgezählt, schloß Herr Professor Schneider den sehr interessanten Vortrag damit, daß er an einem Locomotivmodelle das Bucken und Schlingern, sowie das Wogen und Wanken den mit gespannter Aufmerksamkeit seinen Worten folgenden Zuhörern anschaulich machte.

Seit einigen Tagen ist hier in einem Local auf der Heinrichstraße Nr. 12 in dem Gehöfte der Galtwirthschaft des Herrn Standfuß (zunächst dem Palaisplatz in der Neustadt) ein 18jähriger männlicher Geselle zu sehen, der namentlich auch seiner schönen Stimme wegen der Beachtung namentlich seitens der Jugend werth ist. Ist auch das äußere Entree nicht so prächtig, als wie es hier in Dresden gewohnt sind, so ist doch das Local selbst trocken und möglichst sauber, und die unmittelbare Nähe des freundlichen Kaffeehauses den gern annehmenden Bieres dürfte wohl geeignet sein, für den minder eleganten Eintritt und Raum zu entschädigen.

n- Leipzig, 12. Januar. Der hiesige Lehrerverein hat auch in diesem Jahre den heutigen Tag, als den 111. Geburtsstag Pestalozzi's, durch eine einfache Feier ausgezeichnet. Nach dem Schluß der vormittägigen Schlußstunden versammelten sich um 11 Uhr Mitglieder des Lehrervereins, Verehrer Pestalozzi's und Schüler und Schülerinnen der ersten Schulklassen im großen Saale der ersten Bürgerschule. Von Seiten unserer städtischen Behörden wurde der Herr Vierbürgermeister Berger sehr frühzeitig begrüßt. Die Feier wurde eröffnet mit dem von Schülern der Armenschule ausgeführten Gesänge: Groß ist der Herr u. s. w., worauf Dr. Fischer in begrifflicher Rede einen Blickpunkt aus dem Leben Pestalozzi's, nämlich dessen Wirksamkeit in der 1798 erfolgten Gründung und einjährigen Leitung des Waisenhauses zu Stanz, schilderte und hierbei besonders hervorhob, wie die sich aufsehernde und sich selbst verlassende Liebe des gestirnten Erziehers und Lehrers die körperlich und geistig verwahrlosten Zöglinge binnen Jahresfrist in religiös und sittlich verwandelte habe. Der Redner schloß mit dem Gebet, daß Gott uns Alle mit gleicher Liebe erfüllen möge. Nach dem hierauf folgenden Gesänge: Lobt froh den Herrn u. s. w., gab Director Dr. Vogel einen kurzen Bericht über die vorjährigen Leistungen des Waisenhauses der Pestalozzianer, wobei er, wie die Leser unserer im vorigen Jahre gegebenen Berichte begreifen werden, reiche Veranlassung fand, den Schutz Gottes, die Fürsorge unserer Behörden und die Theilnahme der hiesigen Bürgerschaft dankbar zu preisen. Ein abermaliger Lobgesang aus dem Munde der Kinder schloß die nachherig erbauliche Feier. Nach demselben vereinigten sich die Theilnehmer zu einem einfachen Festmahle in einem der Säle des Waisenhauses, wobei der erste Toast, in prägnanten Worten vom Director Dr. Vogel Sr. Majestät unserm allerbarmherzigen Könige Johann gewidmet, allseitige begeisterte Zustimmung fand.

Chemnitz, 12. Januar. Der Wohltätigkeitsverein in unserer Stadt hat sich bei Gelegenheit der von dem Lehrercollodium hiesiger Bürgerschule veranstalteten, am 6. d. M. stattgefundenen Christbäume für arme, würdige Kinder abermals auf die erfolgreichste Weise bewährt. Es sind auf die erlassene Aufforderung hin Gaben aller Art eingegangen. Die Gesamtsumme an Geld betrug 327 Thlr., 13 Ngr., 2 Pf., wovon 156 Thlr., 24 Ngr. für die Knaben und 162 Thlr., 7 Ngr., 3 Pf. für die Mädchen, namentlich zum Ankauf von Kleidungsstücken, verwendet wurden. Das Uebrige ist zu Anschaffung von Schulbüchern bestimmt. Es konnten im Ganzen 406 Kinder an der Beschaffung Theil nehmen, und wurden vertheilt an die Knaben 95 Paar Schuhe, 3 Paar Stiefeln, 83 Paar Wollkleider, 55 Röcke und Jacken, 50 Westen, 44 Hemden, 68 Paar Strümpfe u. s. w., an die Mädchen 134 Paar Schuhe, 56 Röcke, 72 Jacken, 54 Hemden, 30 Kleider, 16 Duzend Strümpfe, 80 Schürzen u. s. w. Außerdem konnten von der großen Menge eingegangener Gegenstände noch andere Geschenke jenen Gaben beigelegt werden. — Seiten des deutschkatholischen Frauenvereins wurden ebenfalls

das Ungenügen an seiner jetzigen, dunkeln Geschichte, der eine feine organische Entwicklung und Stufenfolge fehlt, in hundert wehmüthigen Liedern und Klagegesängen aus.

Die russische und ökonomische Literatur bietet hierin besonders reiche Ausbeute. Aber sie zeigt noch eine hervorragende Eigenart, die sich selten so einmüthig offenbart. Es ist der Ausdruck des barmhertigen, kindlich Einfachen, Ehrerbietenden, Bedenkenden. Wenig's und Laßig's Sammlung, viele neuere Uebersetzungen und vor Allem die ursprüngliche Quelle, die köstlichste Handschrift, deren Schätze selbst Goethe, den Meißner deutschte Lyrik, entzückten, liefern hierzu die schönsten Belege. Otto Band.

(Fortsetzung folgt.)

K Dresden, 13. Jan. Gestern hielt der t. schb. Alterthumverein seine erste Monatsversammlung unter dem Vorsitz des Hofraths Dr. Gustav Klein; nachdem die laufenden Geschäfte erledigt waren, leitete Herr Dr. Bölsig die Aufmerksamkeit auf die auch in Sachsen, wie in andern deutschen Ländern vielfach an den Rainen und Landstraßen vorkommenden einfachen kleineren Kreuze, von denen die meisten, sofern sie wenig verwittert sind, die Umrisse von Waffen, namentlich ein Schwert, eine Lanze, eine Armbrust, eine Art im Umriss zeigen. Unkundliche Nachrichten beweisen, daß die Kreuze von Personen oder Gemeinden zum Andenken und zur Ehre von Todschlügen und Noththaten errichtet wurden. Der Vortragende giebt ein Verzeichniß der ihm in Sachsen bekannt gewordenen Nothkreuze, deren z. B. an der Straße von Königbrunn nach Schworfau fünf hinter einander stehen; unter denen drei mit Lanze, Schwert und Armbrust bezeichnet sind. Nach der Berg

von Groß-Gotta trägt eine Anzahl solcher Kreuze. Sr. Excellenz Herr Geheimrath Dr. v. Langenn fordert die Mitglieder des Vereins auf, bei ihren Wanderungen die vorhandenen Alterthümer des Landes zu notiren und dieselben dem Vereine zu künftiger systematischer Zusammenstellung mitzutheilen.

Wissenschaft. Das Doppelheft XI und XII der „Mittheilungen aus Julius Bernhards geographischer Anstalt über wichtige neue Entdeckungen auf dem Gesammtegebiete der Geographie, von Dr. A. Petermann“, enthält außer Mittheilungen, literarischen Besprechungen, 16 Kartentafeln und 2 Holzschneitten 10 größere Aufsätze, von denen wir folgende hervorheben: „Der amerikanische Staat Tabaco, von Karl B. Heller (nebst Kartenschnitz)“. Der Verfasser giebt hier einen vollständigen Abriss der Geographie dieses von ihm besuchten, nur wenig bekannten Landes, und bezieht die geographische Lage, physikalische Configuration, Klima, Bevölkerung, Producte und Industrie derselben. Tabaco ist größtentheils ein Tiefland von so geringer Erhebung, daß das Land in der Regenzeit durch das Andringen der Flüsse einem unüberschaubaren, mit Irren bedeckten See gleicht, auf denen man die Ortschaften, von Wasser umringt und theilweise unter Wasser liegend, zerstreut liegen sieht. Es ist dies die Zeit der Dancels- und Inbathrischigkeit, in welcher man mit Rähnen quer über das Land in jeder beliebigen Richtung fahren und so Handelsproducte leicht an der Küste nach dem Innern, oder vice versa, schaffen kann. Landwege kennt man nicht, weil man ihnen nicht bedarf. Bei Schilderung der Vegetation Tabacos sagt der Verfasser, daß sie an Mexiko und tropischer Bracht Alles übertrifft, was Südamerika in seinen ausgezeichneten Ländern zu bieten vermag. — Die Verbreitung

der hauptsächlichsten Culturproducte in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, von Dr. A. Petermann und Dr. C. Brüm (mit 16 Karten). — Gegenwärtiger Stand der Revolution in China. Von A. Krone in Pooan (China). Aber diese große Weltbegebenheit, über welche man während vieler Jahre wenig oder nicht mit Sicherheit vernahmen konnte, weil die kaiserlichen Heere und Mandarine einen vollkommenen Ring um den eigentlichen Ort der Revolution gebildet und so den Europäern die Grenzlinie für glaubwürdige Nachrichten geschlossen hatten, legt der Verfasser den Stand der beiden kämpfenden Parteien, die grenzenlose Anordnung im Lager der Koffersellen, die neuen Sitten und Einrichtungen der Insurgenten, die Brückung aller sozialen Verhältnisse in den vom Kriege getränkten Provinzen u. s. w. nach zuverlässigen Quellen dar. — Volkslagen aus dem Kwangin-Lande, ein Beitrag zur ethnographischen Kunde Asiens. Gesammelt von einem dortigen Missionar, mitgetheilt von Dr. Barth-Gallw. Diese asiatischen Volkslagen bieten ein eigenenthümliches Interesse durch ihre Verwandtschaft mit orientalischen und selbst europäischen Sagen. Wie diese behandeln sie theils die wichtigsten Ereignisse aus der Geschichte der Menschheit, wie die Trennung des Menschen von Gott, die Entstehung veredelterer Sprachen, des Goldensenes, theils den Ursprung mancher Eigenschaften der Menschen und Thiere, und gewähren einen guten Blick in die Denkkraft und Sitten dieses Volkes.

Der Dichter Börner ist mit der Durchsicht seiner Memoiren beschäftigt, die aber noch einem Jahre neuer Gedächtniß erst nach seinem Tode veröffentlicht werden sollen.

25 Kinder verschiedener Confession mit Weihnachtsgeschenken, die in Fuß- und anderer Bekleidung, Schulbedürfnissen und dergleichen bestand, erkrant; wie denn auch noch von verschiedenen andern Vereinen und bei andern Gelegenheiten dergleichen Christbescherungen ins Werk gesetzt worden sind.

Witzna, 12. Januar. Der Umsicht und Thätigkeit des hiesigen Kaufmanns Hünfel gelang es, mit Hilfe seiner beiden Lehrlinge und des Polizeidieners Müller vor etwa zwei Jahren zwei Männer zur Haft zu bringen, die hier falsche sächsische Fünftalerscheine ausgegeben hatten. Durch ist man der Fälscher dieser Scheine, welche der Lithograph Richter in Dresden verfertigt hatte, auf die Spur gekommen und hat den Fälschmüller und seine Complicen zur Strafe ziehen können. Vom k. Finanzministerium ist nun laut Verordnung vom 17. December v. J. Herrn Hünfel eine Belohnung von 250 Thlr. gewährt worden, wobei ihm nur die Berücksichtigung seiner beiden Lehrlinge und des Polizeidieners Müller zur Bedingung gemacht worden ist. Hünfel hat jedoch von dem ganzen Gelde den nobelsten Gebrauch gemacht und seinen Lehrlingen und Müllern je 60 resp. 50 Thlr., dem Frauenvorsteher ebenfalls 40 Thlr., der Lutherstiftung hier 35 Thlr. und den nach Abzug der außergerichtlichen Kosten verbliebenen Betrag von 11 Thlr. 12 1/2 Ngr. der Sammlung zu Anschaffung eines Lutherbildes für hiesige Stadtkirche zugetheilt. Solche Handlungsweise verdient öffentlich gerühmt zu werden. — In vorigen Jahre erlangten hier 37 Personen, darunter 7 Frauen, das Bürgerrecht.

Teuchau, 12. Januar. Am 10. d. M. wurde in der Nähe der hiesigen Ghauffergeldereianstalt eine eiserne Kiste der Parthe der Leichnam eines ungefähr einjährigen Knaben, welcher mittelst eines am Halse befestigten Tuches mit 9 Pfd. Steinen dorthin verpackt worden war, aufgefunden. Es lag die Veranathung nahe, daß das Kind schon vorher gestorben war. Dies hat sich auch bestätigt, indem die Mutter des Kindes sofort ermittelte worden ist. Es ist eine Dienstmagd aus Torgau, namens Nische, der das Kind auf ihrem Wege von dort nach hier gefahren war. Sie befindet sich indess beim k. Gerichtsamte allhier in Untersuchung.

In Marbach (bei Rostwein) ist am 12. Januar früh nach 5 Uhr das Wegscheide Gut abgebrannt. Der 18 Jahre alte Kühlung des Besitzers, Schubert aus Deuben, ein früherer Jüngling der Besserungsanstalt zu Weindorf, ist als der Brandstiftung verdächtig eingezogen worden und hat auch bereits die That selbst an Gerichtsamtstelle gestanden.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen.

Dresden, 13. Januar. Die auf heute Nachmittag 4 Uhr anberaumte und unter dem Präsidium des Herrn Appellationsraths v. Erliegen abgehaltene Hauptverhandlung betraf den der Wechselfälschung angeklagten Weber Karl Gottlieb Eiserst aus Wehdorf. Als Staatsanwalt fungirte Herr Appellationsrath Meißner und als Vertheidiger Herr Dr. Schaffrath. Der Angeklagte ist 44 Jahre alt, verheirathet, Vater eines Kindes und macht den Eindruck eines offenen und gutmüthigen Menschen. Derselbe hatte schon früher angeklagt unter Beistand eines gewissen Bittel und eines gewissen, indess verstorbenen Nibel in Aachen mehrere Prima- wechfel, ausgefertigt und schikt von J. S. Richter und Söhne, gezogen auf J. S. Böhm in Wehdorf und mit deren Accept versehen, betrügerischer Weise gefertigt und dieselben mit deren Hilfe, miewohl vergeblich, an den Mann zu bringen gesucht. Am 19. August v. J. hatte er einen ganz in gleicher Weise fabricirten Wechsel von 550 Thlr. in der Kaiserlichen Restauration allhier zum Verkauf ausgedoten und sich dabei den fingirten Namen „Thomas“ beigelegt. Eine dort wider Erwarten anwesende Person seiner Bekanntheit aus Baugen hatte jedoch dem betreffenden Käufer des Wechsels den wahren Namen des angeblichen „Thomas“ genannt, worauf derselbe, da sich Eiserst schnell entfernte, Anzeige bei der Polizei erstattete, welche ihn auch des andern Morgens arreirte. Bei dieser Gelegenheit fand man noch einen in ähnlicher Weise ausgestellten und girten Wechsel von 100 Thlr., sowie zwei meßingene Handlungsstempel bei ihm, mit denen er die Wechsel bedruckt hatte. Inculpat ist dessen vollkommen geständig; sein Mitschuldiger Bittel hatte aber in der Voruntersuchung sämtliche gegen ihn gerichtete Angaben gelugnet, und da weiter keine Inzichten gegen ihn vorlagen als die Wechselfälschungen des Inculpaten, so hatte das Gericht von weiterer Verfolgung der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung abgesehen. Nachdem auch die von den Beiden Richter und Böhm an Gerichtsstelle abgegebenen Erklärungen, daß ihre unter die besagten Wechsel gedachten resp. Unterschriften und Stempel nicht die ihrigen seien, verlesen waren, wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Die Staatsanwaltschaft hielt hierauf über, auf einen vollendeten Versuch des Betrugs mittelst Wechselfälschung gestellten Ansprüche, ausreicht, empfahl jedoch dem Gerichte, daß unter Berücksichtigung der offenen Geständnisse des Inculpaten die durch Bittel's Lügnen ohne Effect's Verschulden verlängerte Untersuchungshast ihm als Strafe mit angerechnet werden möge. Die Vertheidigung des Herrn Dr. Schaffrath geschah sehr mit einem großen Aufwande von Dialektik, Beredsamkeit und Scharfsinn, und verdrängte sich über die Beweis- und Thatfrage, die Rechtsfrage und die Strafmaßungsfrage im vorliegenden Untersuchungsfall, in Bezug auf letztere sich dem Schlussantrage der Staatsanwaltschaft anschließend. Nachdem Staatsanwaltschaft und Vertheidigung über einige Meinungsver-schiedenheiten sich geäußert, zog sich der Gerichtshof zur Berathung zurück und verurtheilte den Angeklagten auf Grund der Art. 249, 26 und 50 des Criminalgesetzbuchs zu 2 Jahren 8 Monaten Arbeitshaus, wovon jedoch 2 Monate durch die Untersuchungshast als bereits erlitten zu compensiren seien.

14. Januar. Die erste der heutigen Hauptverhandlungen, in welchen sämmtlich der Herr Gerichtsrath Gledner präsidirte u. Herr Appellationsrath Meißner die Staatsanwaltschaft vertrat, betraf die des Betrugs, des Diebstahls u. der Unterschlagung angeklagte Emilie Mathilde Reichert aus Köstebrodta, 18 Jahre alt; schon zweimal wegen Diebstahls bestraft. Die freiwillige Vertheidigung hatte Herr Adv. Matthil übernommen. Den 27. November v. J. aus der erlittenen Strafbast entlassen, hatte sie bereits am 1. Dec. der verm. Gotthardt in Ratz ein auf 10 1/2 Thlr. gewürdetes schönes Kleid und ein Paar Poldmärmel (Werth 4 Ngr.) abgehändelt und eiseres für 5 Thlr. verkauft; eben so hatte sie im Monat Sept. v. J.

der verm. Engler allhier, bei der sie gewohnt, eine Jacke und ein Knäpftuch (resp. 3 Thlr. 18 Ngr. und 10 Ngr.) erworben. Es lag war zum Theil durch Wiedererlangung der Sachen geleistet. Nachdem die Staatsanwaltschaft die Inzichte nochmals begründet und die Vertheidigung sich der noch sehr jugendlichen Inculpatin unter Darstellung ihrer persönlichen traurigen Verhältnisse mit warmem Eifer angenommen, verurtheilte der Gerichtshof dieselbe auf Grund der Art. 285, 289, 276, 298, 78, 82, 85 und 300 des Strafgesetzbuchs zu 4 Monaten Arbeitshaus. Schluß der Sitzung um 12 Uhr.

Derselben folgte sogleich (anwesend ist Herr Appellationsgerichtspräsident v. Erliegen aus Baugen) die Hauptverhandlung gegen den des Diebstahls angeklagten Klemmergesellen Franz Gustav Schwerdtfeger aus Sorau, 29 Jahre alt. Er hatte am 17. Dec. v. J. Abends gegen 9 Uhr von seinem Principal, Herrn Riemermeister Ackermann allhier, verfertigtes und an Herrn Lohnkutscher Schäfer für 80 Thlr. verkauftes Pferdegeschirr aus der offenen Remise des Letztern gestohlen; ingleichen seinem genannten Meister resp. dessen Lehrling einen Kofferabzug, eine Reisetasche, 38 Stück Schnallen, Leder zu Bügel und Baum, ein Lederseil und ein Paar Steigbügel entwendet; endlich am 23. November bei dem Gastwirth Herrn Paustler in „Stadt Baugen“ aus einem offenen Gastzimmer zwei Broncefiguren (Werth 5 Thlr.) mitgenommen. Sämmtliche Gegenstände hatte er in geschickter Verpackung am ersten Weihnachtstertage, 25. December, früh mit nach Berlin nehmen wollen, um sie daselbst zu verkaufen. Ein Zufall aber führte Abends vorher die Entdeckung und des Inculpaten Arrestur herbei. Das Diebstahl-object ist im Ganzen auf 60 Thlr. 14 Ngr. gerichtlich taxirt. Die Aussagen des Angeklagten und der Zeugen stimmen im Wesentlichen überein; nur die 2 letzten Gegenstände vindicirt Schwerdtfeger als sein Eigenthum. Derselben sich die Vertheidigung (Adv. Schröder) des Inculpaten sehr annahm, so verurtheilte ihn der Gerichtshof doch dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß auf Grund der Art. 276, 298 und 78 des Strafgesetzbuchs zu 1 Jahr 4 Monat Arbeitshaus. Schluß der Verhandlung 1/3 Uhr. Ueber die letzte, welche bei Schluß des Blattes noch dauert, werden wir morgen berichten.

Nochlig, 10. Januar. Die auf den 8. d. M. anberaumte Hauptverhandlung des königl. Bezirksgerichts gegen Johann Christlieb Schöder in Bruchheim wegen Meineids konnte wegen Erkankung eines Zeugen nicht stattfinden und ist auf den 15. Januar vertagt worden. Es fanden aber am 10. Januar die folgenden Verhandlungen statt. Die erste Sitzung betraf einen ausgezeichneten Diebstahl Karl Gottlob Richter's und damit connexe Begünstigung und Particel seiner Mutter, Johannine Rosine verw. Richter aus Ratzau. Richter und seine Mutter waren der Verbrechen geständig und wurden bei einem Werthbetrage der gestohlenen Sachen von 4 Thlr. 9 Ngr., wozu noch 3 Thlr. 1 Ngr. 8 Pf. bares Geld kamen, Ersterer unter Berücksichtigung des Umstandes, daß er sich zur Zeit noch wegen Eigenthumsvergehen in Untersuchung befindet, wegen des ausgezeichneten Diebstahls (Art. 278 u. 298) zu fünfmonatlicher Arbeitshausstrafe, die Richter wegen Begünstigung und Particel (Art. 292, 61, 276, 78, 298) zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt und unterworfen sich dem Erkenntnisse. Es trat hier der Fall ein, daß wegen eines spätern Verbrechen's eher erkannt werden mußte, weil die Untersuchung wegen des frühern Verbrechen's, welche vor Eintritt des neuen Strafverfahren's schon einberichtet, zur Zeit von dem k. Appellationsgericht zu Leipzig noch nicht verprochen ist. Vertheidigung fand nicht statt. Hierauf erkannte das königl. Bezirksgericht über drei Einsprüche gegen Gerichtsamtbescheide in Sachen auf Privatanklage, deren erster, vom Gerichtsamte Partha abgefaßt, bestätigt, die beiden andern, vom Gerichtsamte Nochtig gesprochen, theils infolge anderer Interpretation der beleidigenden Worte, theils nach neuern, die frühern Verbrechen'sgründe zur Bestrafung ausfindenden Erhebungen reformirt wurden. Als Vertheidiger dreier Denuncianten traten die Herren Advocat Jäte von hier und Advocat Spranger aus Weithain auf.

Baugen. Im vergangenen Jahre haben vor dem hiesigen k. Bezirksgericht 7 Hauptverhandlungen stattgefunden, in welchen 22 Angeklagte erschienen, welche sämmtlich Eigenthumsvergehen verübt hatten. Von denselben wurden 3 zu Zuchthaus, 12 zu Arbeitshaus, 4 zu Gefängniß verurtheilt und 3 freigesprochen. In einem Einspruch wurde das vorliegende gerichtsamtlche Erkenntniß bestätigt, ein anderer verlag. In einem Falle wurde die königliche Gnade angerufen, aber abgelehnt, in zwei Fällen Nichtkeitsbeschwerde erhoben und Berufung eingelegt. Außer dem Herrn Bezirksdirector Klemm führte einmal Herr Gerichtsrath Dr. Wahl, einmal Herr Gerichtsrath Weick den Beruf. Herr Advocat Höckner hat dreimal, Herr Advocat Thiel zweimal, Herr Advocat Gerathenohl einmal als Vertheidiger plaidirt.

Die Bewegung des Personalstandes in den Landesstraf- und Correctionenanstalten während des Monats November 1856.

Landesstrafanstalten. 1) und 2) Das Zuchthaus für Männer zu Waldheim und das für Weiber daselbst. Abgang 21, Zugang 13 (3 w.); Alter der Zugewandten: 1 unter 20, 1 zwischen 20 und 30, 7 zwischen 30 und 50 Jahren, 4 über 50 Jahre; 4 derselben waren jeither unbestraft, 4 hatten bereits Arbeitshaus und 5 Zuchthaus (1 bereits viermal) als schwerste Strafe verbüßt. Gegenwärtiger Strafgrund: bei 11 Eigenthumsvergehen, 1 Falschmünzerei, 1 Unzucht mit einem Kinde unter 12 Jahren. Ende November Bestand 685 (592 m. und 93 w.).

3) Arbeitshaus für Männer zu Zwitau. Abgang 75, Zugang 66; Alter der Zugewandten: 8 unter 20, 35 zwischen 20 u. 30, 41 zwischen 30 u. 50 Jahren, 4 über 50 J.; 32 derselben waren jeither unbestraft, 26 hatten Gefängniß, 3 Militär-Disziplinarstrafe, 1 Militär-Strafanstalt, 17 Arbeitshaus (darunter 1 viermal) und 6 Zuchthaus (1 ebenfalls viermal) als schwerste Strafe verbüßt, 2 hatten sich früher in der Correctionenanstalt zu Waldheim, 1 in der zu Bräunsdorf befunden. Gegenwärtiger Strafgrund: bei 82 Eigenthumsvergehen, 1 verführter Raubmord, 1 Unzucht mit einem Kinde unter 12 Jahren, 1 Eheinhaltung am Verzuge

der Abtreibung der Leibesfrucht, 1 Widersechlichkeit, 1 Widersetzung gegen unerlaubte Selbsthilfe und 1 verführte Verleitung zum Meineide. Ende November Bestand 605.

4) Arbeitshaus für Weiber zu Hubertsburg. Abgang 23, Zugang 15. Alter der Zugewandten: 2 unter 20, 6 zwischen 20 und 30 Jahren, 5 zwischen 30 und 50 Jahren, 2 über 50 Jahre; 5 derselben waren jeither nicht bestraft, 5 hatten Gefängniß, 5 Arbeitshaus als schwerste Strafe verbüßt. Gegenwärtiger Strafgrund: bei 13 Eigenthumsvergehen, 1 Widersetzung gegen die öffentliche Autorität, 1 Inzest und Abtreibung der Leibesfrucht. Ende November Bestand 203.

5) Landesgefängniß für beide Geschlechter zu Hubertsburg. Abgang 1, Zugang 3 (1 w.). Alter der Zugewandten: sämmtlich zwischen 30 u. 50 Jahren; Derselben waren früher nicht bestraft, 1 hatte Arbeitshaus (beimale) als schwerste Strafe verbüßt. Gegenwärtiger Strafgrund: bei 2 Widersetzung gegen die öffentliche Autorität, 1 Verleitung zum Falschmünzerei. Ende November Bestand 30 (7 w.).

Die Landescorrectionenanstalt zu Waldheim, umfassend das Correctionshaus für Männer, das für Weiber und die Correctionenanstalt für jüngere Correctionäre beider Geschlechter. Abgang 14, Zugang 9. (3 w.). Alter der Zugewandten: 4 unter 20, 2 zwischen 20 und 30, 3 zwischen 30 und 50 Jahren. Sämmtliche Neuzugewandte hatten schon früher mehrfache Strafen verbüßt, im Correctionshause waren 2 derselben schon früher detinirt worden. Ende November Bestand 313 (181 m. u. 73 w. Correctionäre, 40 m. u. 20 w. Selectaner).

In der Erziehungs- und Besserungsanstalt zu Bräunsdorf detinirte Straflinge. Abgang 1, Zugang keiner. Ende November Bestand 20 (3 w.).

Bermischte Nachrichten.

Die amerikanischen Richter halten bekanntlich streng darauf, daß die gesetzlichen Formen beobachtet werden, indessen läuft doch hier und da ein Act einer gewissen „Leusigkeit“ mit unter, und als Beleg hierfür erzählt der „Moniteur universel“ folgenden Vorfall. Vor einem Gerichtshofe von Illinois war ein gewisser Green durch die Geschworenen des Mordes für schuldig befunden worden. Der Vorsitzende des Gerichts mußte gegen ihn die Todesstrafe erkennen. „Herr Green“, sagte er, „erheben Sie sich. Das Gericht hat Sie des Mordes für schuldig erkannt und das Gesetz befiehlt, daß ich Sie verurtheile, gehängt zu werden. In welchem Tage wünschen Sie executirt zu werden? Sie wissen, daß das Gesetz Ihnen eine bestimmte Frist einräumt, damit Sie sich auf diesen großen Act vorbereiten können.“ Green antwortete, er sei jeden Moment bereit; der Richter möge selbst den Tag bestimmen. Nachdem der Richter Green vorgehalten, welche bedenkliche Sache das Hängen sei und daß es ihm ja freistünde, eine möglichst lange Frist zu beanspruchen, der Verurtheilte jedoch seine frühere Erklärung wiederholt hatte, bestimmte der Richter, daß die Execution an einem bestimmten Tage des nächsten Monats stattfinden werde. Auf Einhalten des Attorney-general, daß es unter Umständen, wie der vorliegende, üblich sei, eine verhältniß Entzerrung auszusprechen, um dem Verurtheilten die ganze Bedeutung seiner Lage fühlbar zu machen, ihm Reue über sein Verbrechen einzubringen und ihn auf den Richterspruch, der seiner in jener Welt erwarte, vorzubereiten, entgegnete der Richter, daß Herr Green das Alles schon wissen werde, was der Angeklagte schriftlich bestätigt. Einen Monat später ward Green hingerichtet und soll sich damals weniger muthig, als am Tage seiner Verurtheilung bewiesen haben.

Nach der „Indep.“ sind im Laufe des J. 1856 443 franz. Schiffe, nämlich 85 für längere Seereisen bestimmte Fahrzeuge und 358 Küstenschiffe verunglückt. Von 1852 — 1856 gingen im Ganzen verloren 472 für längere Seereisen bestimmte Schiffe und 1723 Küstenschiffe, zusammen also 2195 Fahrzeuge, von denen 101 verschollen sind. Es geht aus dieser Zusammenstellung hervor, daß durchschnittlich aller 20 Stunden 1 französisches Schiff verloren ging und aller 18 Tage eins verschollen ist.

In einer im Gebirge liegenden Stallung der Gemeinde Balast im Sohler Comitate richtete jüngst, wie Wiener Blätter melden, ein Kudel Wölfe bedeutenden Schaden an, indem sie die aus 60 Stück bestehende Schaafherde todt bissen und einen Theil davon auch verzehrten. Eben so war die der Gemeinde Damas im Honther Comitate naheliegende Waldung vor einigen Tagen der Schauloch des verderblichen Treibens solcher Irrgötter, indem dieselben sieben Schafe zerfleischten, die ganze Herde aber von 30 Stück im Walde verstreuten.

Eingefandt.

Der stets wachsende Erfolg des Journals „le Nord“ hat wie es scheint, in Brüssel Reider erweckt. Ein Correspondent aus dieser Stadt schrieb vor einigen Tagen der „Kön. Zeitung“, welche ihre Gesinnungsgenossen in Brüssel hat (die „Independance belge“ ist jetzt bekanntlich ebenfalls das Organ der Kölner Bankiers, der Eigentümer der „Kön. Ztg.“), der „Nord“ habe nur 1400 Abonnenten und werde bald seinen Kram schließen. Dasselbe Gerücht ging zu derselben Zeit im letzten Jahre, nämlich im Augusthete der Erneuerung des Abonnements. Damit ist hinreichend ange- deutet, zu welchem Zwecke diese Gerüchte durch machtlofe Rippen verbreitet worden sind. Ich weiß aus sicherer Quelle, daß der „Nord“ die 1400 Abonnenten, welche ihm der Correspondent der „Königlichen Zeitung“ zugesprochen so gütig ist, schon ein Vierteljahr nach seiner Gründung gehabt und daß derselbe die Jiffer überschritten hat, welche kein Journal bisher nach anderthalbjährigem Bestande erreichte. Der „Nord“, dessen fortschreitender Gang so Viele neidisch macht, hat sich ganz im Gegentheile zu jenen Gerüchten auf einen ganz neuen Grundlage seiden definitiv constituirt, um seine Existenz gegen jedes politische Ereigniß zu sichern und einer eben so selbstbegründeten als glänzenden Zukunft entgegenzusehen. Der Erwähnung scheint es außerdem nicht unwerth, daß der Oberdirector des Blattes, Herr Poggenpohl, wie wir aus guter Quelle vernahmen, seine Stellung in der russischen Diplomatie definitiv aufgegeben hat, um in vollkommen unabhängiger Weise sich dessen Färbung unterziehen zu können.

Karcha-Dresdener Braunkohlen-Verein.

Die vierte Einzahlung ist mit 10 Thalern auf jede Actie am 30. und 31. Januar 1857

bei den Herren **Kröger & Jahn** in Dresden baar und kostenfrei zu leisten. Die Interimsactien sind beizufügen. Vollenziehungen werden unter Vergütung der Zinsen nach §. 13 der Statuten wiederum angenommen.

Der Verwaltungsrath.

Inserate für das:
Frankfurter Journal, Auflage 10,000,
Augsburger Allgemeine Zeitung, Auflage 10,000,
werden bei unterzeichnetem Agenten angenommen und schnell befördert.
Heinrich Sübner in Leipzig,
Königsstraße 20.

Im Verlage von **Friedrich Brandstetter** in Leipzig sind die nachstehenden Werke neu erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Biographische Miniaturbilder.

Zur bildenden Lectüre für Jung und Alt

verfasst von
A. W. Grube.
Zwei Bände.

65 Bogen. 8. Höchst elegant gebunden in allegorisch verziertem Umschlage. Preis: 4 Thlr.
Inhalt des ersten Bandes: Kepler. — Kant. — Heyne. — Spener. — Lavater. — Menges. — Angelika Kaufmann. — L. v. Beethoven. — Wendelschön-Bartholdy. — Nikol. Lenau. — Spohr. — Mann. — Rauch. — Heim. — Werner. — Fraunhofer. — Steffens. — J. J. von Moser. — Justus Möser. — Friedrich Verth. — Bildh. von Humboldt. — Freider von Stein. — Joachim Reiterbach. Ferd. von Schill. — Andr. Hofer. — Jos. Spitzbächer. — Joachim Haspinger. — Erzherzog Karl.

Inhalt des zweiten Bandes: Raphael Sanzio. — Peter Paul Rubens. — Gallileo Galilei. — Noak Newton. — James Watt. — Boerhave. — Linné. — Cuvier. — Pascal. — Hénel. — William Penn. — Benjamin Franklin. — Washington. — William Pitt. — Nelson. — Wellington. — Palaf. — Augustina von Saragossa. — Romana. — Frau von Staël. — Talleyrand. — Garrik. — Paganini. — Thormöhlen. — Lord Byron. — Walter Scott.

Der Verfasser ist durch seine in 6 Auflagen erschienenen „**geographischen Charakterbilder**“ und seine in 4 Auflagen verarbeiteten „**Charakterbilder aus der Geschichte und Sage**“ als seiner Kenner des Besten in unserer Literatur rühmlichst bekannt. Wenn schon eine gut geschriebene Biographie an und für sich ein Hauptbildungsmittel auf dem Gebiete der gesunden Moral ist, weil sie nicht allein die geheimsten Fäden der Seele bloßlegt, die Triebfedern der menschlichen Handlungen zeigt und, indem sie den Blick des Lesers auf die Folgen dieser Handlungen richtet, sein moralisches Urtheil festsetzt, sondern auch weil sie zugleich angenehm unterhält, also die Lehren der Moral, besonders in ihrer Richtung auf wahre Menschenbildung, in den angenehmsten Formen vorträgt, — so sind doch diese „**Biographischen Miniaturbilder**“ ganz besonders geeignet, den vorerwähnten schönen Beruf zu erfüllen, weil die Personen, welche in dem Rahmen dieser Bilder hervortreten, gut gewählt sind und deren Schilderungen in ihrer Frische und Gebiegenheit ganz dem bezeichneten doppelten Zwecke entsprechen. Ebenso entfernt von trockener Kürze und buntem Notizenkram, wie von weitschweifiger, farbloser Breite, werden hier in möglichster Bedringtheit biographische Gemälde uns vorgeführt, die voll wohlthuender Frische individuellen Lebens sind. Das sehr schön ausgestattete Werk eignet sich ganz vortreflich zu einer Festgabe; und namentlich seien Eltern und Lehrer darauf aufmerksam gemacht, die ihren heranwachsenden Böglingen eine dauernde lehrreiche Freude bereiten wollen.

— Extrait d'huile de Noisette —

zur Verhinderung des Grauerdens der Haare, für deren Wachstum, und um dieselben dunkel zu machen. In Flacons zu 5, 7½, 10 und 20 Ngr.

— Comprimirte Rosenpomade —

von anerkannter Wirksamkeit, das Wachstum der Haare zu befördern und zu verschönern, das Ausfallen zu verhindern, und dem grau gewordenen seine natürliche Farbe wieder zu geben. Ferner macht sie das Haar seidensartig, dunkel, lockig, glänzend und erfrischt es mit dem herrlichsten Wohlgeruch. In Blechbüchsen à St. 7½ Ngr., ¼ Ds. 20 Ngr.

— Olivenharzpomade —

ein neu erfundener Fixateur, um das Kopfhaar vorzüglich am Scheitel außerordentlich fest und glatt zu machen, und dem Haar einen schönen Glanz zu geben. à Stück 2½, 5 und 7½ Ngr. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

In Dresden alleinige Niederlage bei **Oscar Baumann,**
innere Pirnaische Gasse 7. Maison de Paris.

Pianoforte-Fabrik von August Lehmann,

Dresden, Löpfergasse Nr. 8,
empfiehlt die neuesten Instrumente, Flügel- und Tafelform, sowohl nach englischer als deutscher Mechanik, unter Versicherung der promptesten und reellsten Ausführung aller Lieferungen und jeder Garantie bei den solidesten Preisen.

Glanz-Gummischuhe (Harburger)

für Herren 1½ Thlr., für Damen 1 Thlr., für Kinder 20 Ngr.
Echte Amerikanische Gummischuhe
für Herren 1½—2 Thlr., für Damen 1½ Thlr.,
Kleiderhalter, Schweißblätter, Unterlagen, Kinderklappen, Saugkörbe u. empfiehlt
H. A. Ronthaler, Altmarkt 6.

	Lager von Russ. Karavannen- u. Chin. Thee's, Russ. Thee-Maschinen etc.	H. E. Philipp in Dresden s. d. Kreuzkirche No. 2. Haupt-Niederlage von frischem, grosskörnungem Astrachaner Caviar u. alleiniges Depot Russ. Cigarettes der Fabrik A. N. Spiglasoff's W^o in Petersburg. (en gros & en détail.)	Lager Mosk. Zucker- schalen, Tafel- kaviar, Sarsapa. Seuf- Meli, Jouscod Tabak etc.	
--	---	--	--	--

Meteorologische Beobachtungen:

Tag.	Winn.	Thermometer nach R.	Barometer auf 0° normirt.	Windrichtung und Stärke.	Witterung.
12. Jan.	N. 6	-2,9	323,6 p. m.	SO 1-2	ganz trübe, neblig, trübe, Schneeflocken.
	X. 3	+0,2	323,1	—	ganz trübe, Schneefall seit 4 Uhr. [0,78 p. e.]
	X. 10	-0,3	323,7	—	
13. Jan.	N. 6	+0,2	324,1	SO 1	ganz trübe, neblig, Schneedecke 1" hoch.
	X. 3	2,3	325,3	—	wachsende Dämmerung u. Bewölkung, Wolkengang u. SW.
	X. 10	0,8	327,3	—	trübe neblig.

In der galvanischen Versilberungs-Anstalt

von **F. W. Braun**, Sporerstraße Nr. 12.

werden alle ältere gebrauchte unscheinbare Gegenstände aller Metalle aufs Schönste versilbert, verguldet und restaurirt. Zugleich empfehle ich mein vollständiges Lager von **Chinasilber-, Neusilber- und silberplattirten Waaren** zur geneigtesten Berücksichtigung.

Rowland's Macassar Oil.

Cette huile agréable, odorante et limpide n'a point d'égal pour préserver, restaurer et embellir les cheveux, elle les conserve et les fait repousser, les empêche de tomber ou de devenir gris, et s'ils sont gris, les rend à leur primitive couleur. — Prix 1 Thlr. 5 Ngr. le flacon.

Rowland's Kalydor.

Cet extrait des plantes Orientales, odoriférant et onctueux est indispensable pour la toilette à cause de sa vertu pour rafraichir et adoucir la peau. Prix du flacon: 1 Thlr. 15 Ngr. Seul Dépôt à Dresde chez

Messieurs Kressner et Voisin,

Rue du Château, Hôtel de Pologne.
Avis important: Pour éviter toute fraude, chaque bouteille porte l'étiquette annexée et l'adresse du Dépôt.

Kressner & Voisin

only Agents

Dresden.

A. Rowland & Sons.

London.

Rein leinene Tischgedecke und Handtücher von Damast, Jacquard und Zwillich bei **E. B. Fröling**, Schloßgasse 23.

Ein junger routinierter Kaufmann, im Versicherungs-Fache vollkommen bewandert, er bietet sich zur Annahme der

„Agentur“

einer renommierten Hagel-Schäden oder Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Anfragen werden in der Expedition dieses Blattes unter den Buchstaben **G. B. H. 48** entgegen genommen.

Zu Bekanntmachungen für das obere Erzgebirge empfiehlt sich das

Annaberger Wochenblatt

als das weitverbreitetste, älteste und amtliche Lokalblatt.

In unserm Verlage erschien:

Der Accoucheur

als Rathender und warnender Freund.

Ein Versuch von

Dr. L. F. Flemming,

K. S. Hofrath, prakt. Arzt u. Accoucheur zu Dresden. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. br. Preis 15 Ngr.

Der Verfasser, welcher über 30 Jahre einer der beschäftigtesten Accoucheure Sachsens ist, legt hier seine Erfahrungen nieder. — Ein großer Vortheil der Schrift ist, daß der Verfasser nicht bloß rathend, sondern auch warnend auftritt. Haben schon die früheren Auflagen günstige Aufnahme gefunden, so wird es dieser vielfach umgedruckt und mit dem Aufsatze über Blutarmuth vermehrten dritten Auflage gewiß an geneigten Lesern nicht fehlen.

Adler & Dietze.

Kaufhallen an der K. polnt. Schule.

Das Lesezimmer der Gef. Flora

ist Freitag, den 16. Januar, von Abends 6 Uhr an im Brunnenbade an der Annenkirche geöffnet.

Das Directorium.

Tageskalender.

Donnerstag, den 15. Januar.

K. Hoftheater.

Iphigenia in Tauris. Große Oper in vier Acten vom Ritter Gluck. Polades: Herr Krüger, vom Hoftheater zu Berlin, als Debut. Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 9 Uhr.

Zweites Theater. Im Oberhandhause.

Eine Vorse als Medicin, oder: So curirt man schlimme Frauen. Komisches Original-Charaktergemälde mit Gesang in 2 Acth. nebst einem Vorspiel: „Grobvaters Geburtstag“ von Fr. Kaiser. Anfang 7 Uhr. Ende ¼ 10 Uhr.

Gemeinnützige Anstalten.

K. Telegraphen-Bureau (im Finanzhause porters) ununterbrochen geöffnet bei Tag u. Nacht.
Verein für Arbeiter- u. Arbeitnachweisung (unentgeltlich). Die Expedition befindet sich Antonstraße Nr. 6.

Schweidisch-gymnastische Anstalt, Kreuzgasse Nr. 11, 2. Etage, von Bundarzt Jul. Schick.
Institut für Bewegungsmethoden (Heilgymnastik) zur Behandlung von Verkrümmungen, Lähmungen, Bleichsucht und andern Leiden. Dorothea Nr. 6, 3 Treppen. Dir.: Dr. med. Flemming jun., pract. Arzt.
Lesezettel von Carl Höcker für wissenschaftliche und belletristische Zeitschriften. Anmeldung und Prospekte bei Carl Höcker, Neuhof an der Brücke Nr. 2.

Privat-Heil- und Heilgymnastik für Augenfranke, insbesondere für solche, die am grauen Staare leiden. Das Nähere über Zweck, Reglement der Anstalt und Aufnahme-Bedingungen ist im gedruckten Programm zu sehen. Director: **Dr. Beger**, pr. Arzt und Augenarzt (Wallstraße Nr. 12).

Gymnastische Anstalt von G. Eichhorn für Gesunde und Kranke beiderlei Geschlechts, Amalienstraße Nr. 15 im Garten.

Musikalien-Leih-Anstalt für Heilige u. Auswärtige von **Adolph Brauer**, Neustadt-Dresden, Hauptstraße No. 31.

Domann's Post- u. Eisenbahnbericht für Dresden, Leipzig, Chemnitz u. mit genauester Angabe aller Reiseleistungen, Postverbindungen u. s. f. in allen Buchhandlungen für 2½ Ngr. zu haben.

Familien-Nachrichten.

Söhren: ein Knabe: Hrn. Vermessungs-Kreuzer Herrtel in Achersteden; Hrn. Emil Schick in Annaberg; — ein Mädchen: Hrn. Oswald Schmalz in Witten b. Leipzig.
Verlobt: Hr. Richard Link u. Fr. Schrift. Kähu in Penig. — Hr. Robert Lange u. Fr. Agnes Erdmann in Grimmlischau. — Hr. Franz Hermann, Apotheker in Marienberg, u. Fräul. Emilie Kraft a. Buchholz.
Gebraut: Hr. Emil Backofen in Mittweida u. Fr. Betty Becker a. Gantzen.
Gestorben: Frau Dor. Ros. Elisabeth Leichter geb. Beseke in Leipzig. — Frau Friederike Wüch geb. Schnabel in Leipzig. — Frau Charlotte Henriette Bent geb. Nehm in Barnsdorf b. Grünhain. — Hr. Karl Julius Schrotz, Handlungs-commiss in Leipzig. — Hr. Gottfr. Thieme in Leipzig. — Hrn. Polizeiarzt Bruno Welsch in Dresden ein Sohn. — Hr. Heinrich Wägel geb. Colbig in Dresden. — Frau Cfr. Sophie Krüger geb. Heinge in Leipzig. — Hr. Karl Gottlieb Reumann, Färbereimeister in Dresden.

Bibbhe: Mittwoch Mittag: 121" unter 0.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Mittwoch, 14. Jan. A. d. d. Staatspap. v. 1855 3½ 77½ G.; do. v. 1847 4½ 98½ G.; do. v. 1852/55 4½ 98½ G.; do. v. 1851 4½ 101½ G.; Landrentsche. gröp. 3¼ 85½ G.; Actien der vorm. f. schief. C. B. C. 4½ 99 G.; Banknoten; Leipzig. 166 Br.; Leipzig. Cred. Act. 94½ G.; do. Braunsch. 133 Br.; do. Weimar. 130½ G.; Eisenbahnactien: Leipz. - Dresden. 293 Br.; Elbau-Bittau 61½ G.; Albertsd. —; Magd. Leipz. 273 Br.; neue —; Thüringer 131½ G.; Banknoten 96 G.; Wechselcourse: Amsterdam 143½ G.; Augsburg. 102½ G.; Bremen 110½ Br.; Frankfurt a. M. 57½ G.; Hamb. 152 G.; London 6,18½ Br.; Paris 80 Br.; Wien 95½ G. Louisd'or —.
Wien, Mittwoch, 14. Jan. Staats-schuldversch. 82½; Nationalanl. 84½; do. v. 1852 4½; —; do. 4½; —; Darlehen m. Verloof. v. 1834 —; do. v. 1839 129½; 1854er Loose 107½; Grundentlast. Dblig. a. Kronl. 85; Bankact. 1020; Escomptebankact., nieder-öster. —; Act. der franz.-öster. Eisenb. Gesellsch. 318½; do. Nordbahn 2402½; Donaupf. 566; Kropf —; Act. d. Creditbank 300½; Act. d. Silberb. 202; do. Theib. 200½; Anst. —; Augsb. 106½ Br.; Frankf. a. M. 105½; Hamburg 78½ Br.; Lond. 10,18 Br.; Paris 123½ Br.; f. d. Münzbuc. 8½.

Berlin, Mittwoch, 14. Jan. Staats-schuldsch. 83½; 4½ neue Anl. 99½; Nationalanl. 80½; 3¼ Präm. Anl. 115; 5½ Metall. 79; f. d. Loose 104; Kön. poln. Schatzbil. 81½; Braunsch. Bankact. 131; Darmst. 123½; Dessauer Creditact. 95½; Greiser Bankact. 105; Leipz. Creditact. 94½; Meiningen do. 95; österr. Creditact. 145½; Weimar. Bankact. 130; Berlin-Anhalter Eisenb. Act. 160; Berlin-Stettin 140; Breslau-Freiburg 138; Lüdwigsh.-Verb. 143½; Obereschl. Lit. A. 152; franz.-öster. Staatsb. 160½; Rhein. 111½; Wilhelmsb. (Kösel-Dberb.) 129; Thüringer 131½.

Getreide-Börsen.

Leipzig, 13. Januar. Geschäftverkehr schwach; bei meist niedrigeren Preisen. Weizen 89 Pf. braun nach Qual. 67—70 Thlr. bez. u. Br., 89 Pf. weiß 70½—71 Thlr. bez. u. Br. Weizen von 24 Hekt. Sch. Bogen 84 Pf. 47½—48½ Thlr. bez. 48—48½ Thlr. Br., pr. Jan. 47½ Thlr., pr. April-Mai 48 Thlr. G. Gerste 74 Pf. 42—42½—43 Thlr. bez. 43 Thlr. Br., 43 Thlr. Br. u. H. Hafer 54 Pf. nach Qual. 20—21 Thlr. bez. u. Br. Delfaaten. Winterrogg 9 Thlr. Br., Datter 6½ bis 6¾ Thlr. bez., effectiv pr. Dresden. Schweiß-Rüdt loco gefahren 6½ Thlr. Br., pr. Jan.-Febr. 16½ Thlr. Br., April-Mai 16½ Thlr. Br. Spiritus loco pr. 14,400%, ohne Zöl, 30—30½ Thlr. bez., 30½ Thlr. G., pr. Januar 31½ Thlr. bez., Jan.-Febr. 31½ Thlr. bez.

Berlin, 13. Jan. Weizen loco 50—85 Thlr. nach Qual. Roggen loco 45½—46 Thlr. bez. Gerst. grob 35 bis 41 Thlr. kleine 32—37 Thlr. Hafer loco 22—25 Thlr. Gersten 38—48 Thlr. Rüdt loco 16½ Thlr. bez. u. Br. Weizen loco 14½ Thlr. Br. Palmöl 17½ Thlr. bez. u. Br. Spiritus loco ohne Zöl 24½ Thlr. bez. Weizen ohne Zehnderung. Roggen loco bei möglichem Umsatz billiger abgegeben. Termine etwas niedriger. Getändel 150 Weizen. Rüdt loco. Spiritus loco unverändert. Termine anfangs fest, schließen bei einiger Ränbigung von 100,000 Ctr. matter.

Breslau, 13. Januar. Spiritus pr. Cimer zu 60 Cauer bei 80 pSt. Tralles 9½ Thlr. G. Weizen, weiß 74—92 Sgr., gelb 74—86 Sgr. Roggen 48—53 Sgr. Gerste 40—47 Sgr. Hafer 26—30 Sgr.